



NEUBRANDENBURG

Stadt der vier Tore am Tollensesee



Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg Stadtentwicklungsausschuss

27.01.2022

Niederschrift über die Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am Dienstag, 25.01.2022

Sitzungsort:
Neubrandenburg, Neubrandenburg, Haus der Kultur und Bildung, Saal

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:15 Uhr

Anwesenheit: 8 Mitglieder
ab 17:25 Uhr folgt RH Messner

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung und Begrüßung

Ratsherr Kuhnert eröffnet um 17:00 Uhr die Sondersitzung, begrüßt alle Mitglieder, Gäste und die Mitarbeiter der Verwaltung.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ratsherr Kuhnert stellt die Beschlussfähigkeit durch die Anwesenheit von 8 von 9 Mitgliedern fest.

2.1 Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung

Die Einladung für diese Sitzung ist den Mitgliedern mit Datum vom 17.01.2022 ordnungsgemäß zugestellt worden.

2.2 Feststellung der Anwesenheit

Es sind 8 von 9 Mitgliedern anwesend.
Um 17:25 Uhr betritt Ratsherr Messner die Sitzung.

Ratsherr Kuhnert beantragt Rederecht zum TOP 4 und TOP 6 für

Herrn Wendelstorf - Geschäftsführer NeuwoGes mbH
 Herr Benischke - Geschäftsführer NeuwoGes mbH
 Frau Milatz - Architektin von milatz.schmidt.architekten neubrandenburg

und zum TOP 6 für

Herrn Wendelstorf - Geschäftsführer NeuwoGes mbH

Die Abstimmung erfolgt einstimmig: 8 Ja-Stimmen

3. Feststellung von Änderungsbedarf zur Tagesordnung

./.

Die Abstimmung erfolgt einstimmig: 8 Ja-Stimme

4. Abhandlung der bestätigten Tagesordnung

4.1 Bebauungsplan Nr. 107 "Juri-Gagarin-Ring/Kopernikusstraße", hier: Stand des Anhandgabeverfahrens

Ratsherr Kuhnert übergibt zur Einleitung an Herrn Renner.

Herr Renner erklärt, dass den Ausschussmitgliedern der Stand des Anhandgabeverfahrens zum Bebauungsplan Nr. 107 „Juri-Gagarin-Ring/Kopernikusstraße“ dargestellt werden soll. Der Bebauungsplan beschäftigt die Verwaltung schon einige Jahre. Er beinhaltet im Zusammenhang mit dem Lindetalcenter den zentralen Bereich des größten Stadtgebietes der Stadt, der Oststadt. Auf diesem Areal standen seinerzeit drei Schulen. Diese mussten aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen in den 1990-Jahren aus der Nutzung genommen, standen leer und waren dem Vandalismus preisgegeben und wurden rückgebaut. Seit der Beräumung steht die Frage der Nachverwertung dieses Standortes. Die Verwaltung hatte Wohnungsbau für dieses Areal vorgeschlagen. Es wurde Baurecht für Wohnungsbau über den dargestellten Bebauungsplan geschaffen. In der Folge ging es dann um die Vermarktung der Grundstücksflächen, leider bis heute mit mäßigem Erfolg. 2019 wurde eine erneutes Interessenbekundungsverfahren ausgeschrieben, schon mit der Erkenntnis, dass das städtebauliche Konzept, welches dem Bebauungsplan zugrunde gelegen hat, anzupassen ist. Im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens hat dann die städtische Tochtergesellschaft Interesse an der Entwicklung dieses Grundstückes gezeigt und durch die Stadtvertretung wurde am 16.05.2019 ein Beschluss zur Anhandgabe an die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH gefasst. Mit der Anhandgabe dieses Grundstückes hat die städtische Tochter sich verpflichtet, ein städtebauliches Gesamtkonzept für dieses Areal zu entwickeln und dieses städtebauliche Gesamtkonzept dann auch im politischen Raum zu vertreten. Heute soll nunmehr der Stand der Planung vorgestellt und die Meinung des Fachausschusses eingeholt werden. Den Fraktionen werden in der Folge die Planungsunterlagen an die Hand gegeben, um darüber beraten zu können und eine Entscheidung über die Fortführung der Anhandgabe sachgerecht treffen zu können.

Durch **Frau Loock**, Stadtplanerin, wird der bisherige Planungsprozess vorgestellt. Sie erläutert u. a. die städtebaulichen Rahmenbedingungen, aber auch die unterschiedlichen Varianten zur städtebaulichen Entwicklung des Areals, die gemeinsam mit den Vertretern der NeuwoGes mbH angestrebt wurden. Dann wird durch die NeuwoGes mbH ihre Vorzugsvariante dargestellt. Das was Ihnen hier heute vorgestellt wird, ist ein Arbeitsstand, und aus Sicht der

Verwaltung noch nicht der abschließende Stand. Nehmen Sie es als Diskussionsgrundlage für die weitere Entwicklung mit.

Frau Loock erläutert den bisherigen Werdegang zum städtebaulichen Entwurf. Sie weist darauf hin, dass hier nicht nur der finale Entwurf vorgestellt wird, sondern auch die verschiedenen Zwischenschritte und Gedanken. Es handelt sich um eine ca. 18.000 m² große Fläche im Zentrum der Oststadt. Auf der Westseite verläuft die Salvador-Allende-Straße, die viel Lärm verursacht und daher abgeschottet werden muss. Im Norden grenzt das Grundstück an das Grundstück der Sparkasse mit dem Ärztehaus, Juri-Gagarin-Ring und den dazugehörigen Stellplätzen. Im Süden grenzt das Gebiet an die Kopernikusstraße mit dem öffentlichen Parkplatz. Welcher für die angrenzenden Funktionen das Parken ermöglicht; dieser Parkplatz deckt sowohl den Bedarf ab für die Sporthalle, die Berufliche Schule, die Regionale Schule und für Besucher entlang der Salvador-Allende-Straße. An der Ostseite grenzt die Fläche an die Nord-Süd-Fußgängerachse. Bauplanungsrechtlich liegt die Fläche im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 107. Der Bebauungsplan sieht im nördlichen Teil ein Mischgebiet vor, welches eine zwei- bis viergeschossige Bauweise ermöglicht. Im südlichen Teil ist ein Allgemeines Wohngebiet vorgesehen, mit einer zwei- bis viergeschossigen Bebauung. Die auf der Ostseite angrenzende Nord-Süd-Fußgängerachse wurde zum großen Teil schon baulich realisiert. Es handelt sich hier um eine der meistgenutzten fußläufigen Wegeverbindungen der Oststadt, welche mit Fördermitteln im Rahmen des Förderprogramms „Oststadt-Grün“ auf einer Gesamtlänge von 650 m ausgebaut wurde. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität der Bewohner im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Mit der Entwicklung eines städtebaulichen Konzeptes sollen folgende städtebauliche Ziel erreicht werden:

- Diversifizierung der Gebäudeform, d. h., keine homogene Baustruktur, keine Spiegelung es oststadtypischen Bestandes
- ein bebautes Zentrum mit Aufenthaltsqualität wünschen sich die Bürger, d. h., Erdgeschosszonen, in denen andere öffentliche Nutzung z. B. Gastronomie enthalten sind
- der Flaniercharakter der Nord-Süd-Fußgängerachse soll unterstützt werden; die Maßstäblichkeit zum Grünzug hergestellt werden
- diverse Leitungsbestände, die beachtet werden sollte
- auch der Erhalt des vorhandenen, geschützten Baumbestandes
- die öffentlichen Parkplätze sollten erhalten bleiben.

Neue Eigentums- und Gebäudeformen sollen in das Gebiet hereingetragen werden; vielfältige Wohnformen für alle gesellschaftlichen Gruppen angeboten werden. Es soll eine Abgrenzung von der oststadtypischen Bebauung erfolgen; dadurch eine Aufwertung des Stadtgebietes erzielt werden. Dazu ist eine Ergänzung mit anderen Gebäudetypen notwendig. Die abgebildeten Varianten zeigen dabei zwei verschiedene Konzepte mit zwei verschiedenen Baudichten.

Im aktuellen rechtskräftigen Bebauungsplan erfolgt die Erschließung ausschließlich von der Salvador-Allende-Straße. Die Erschließungsstraße im Bebauungsplan liegt auf der bisherigen Wegführung des Gebietes. Ursache dafür ist es, dass hier diverse Leitungen liegen (auf der Folie ersichtlich). Wird diese Fläche als Verkehrsfläche belassen, ist es unproblematisch, mit den Leitungen umzugehen. Nachteilig bei dieser Art der Erschließung ist, dass nur rechts rein und auch nur rechts wieder rausgefahren werden kann. Durch die in den unterschiedlichen geplanten Varianten vorgesehene Verschiebung der Erschließung in südliche

Richtung bis auf Höhe der Otto-Lilienthal-Straße könnte ein vierarmiger Knotenpunkt ausgebaut werden und alle Fahrbeziehungen abgedeckt werden. Des Weiteren wird über eine zusätzliche Erschließungsstraße in Nord-Süd-Richtung nachgedacht (Anbindung an die Kopernikusstraße).

Die zweite angestrebte Änderung ist die Vergrößerung des Geltungsbereiches durch die Hinzunahme des Parkplatzes an der Kopernikusstraße. Durch diese Hinzunahme würden die zusätzlichen 146 Stellplätze entfallen. Das könnte erfolgen, wenn ein Ersatz geschaffen wird. Der Lösungsvorschlag sieht eine Ersatzfläche östlich der Regionalen Schule vor. Dort könnten ca. 78 Parkplätze realisiert werden. Die noch fehlenden Parkplätze (ca. 60) sollen dann in dem noch zu errichtenden Parkhaus realisiert werden.

Folie 9

Im Mai 2020 sind Vorzugsvarianten entstanden. Links die Vorzugsvariante der Neuwoges mbH und rechts die Vorzugsvariante der Stadt.

Folie 10

Das Konzept der Neuwoges mbH sieht eine Blockrandbebauung vor. Zur Beruhigung der Wohnhöfe erfolgt die Erschließung von außerhalb der Blockränder. Eine Erschließungsstraße liegt an der Nord-Süd-Fußgängerachse. Der Entwurf sieht sowohl an der Salvador-Allende-Straße wie auch an der Nord-Süd-Fußgängerachse eine fünfgeschossige Bauweise vor. Weil aus Sicht der Verwaltung die Maßstäblichkeit und die Gebäudetypen – hier erfolgt entlang der Promenade eine reine Zeilenbebauung – nicht gegeben sind, erfolgte eine erneute Überarbeitung des Entwurfs. Frau Looock übergibt an Herrn Wendelstorf.

Herr Wendelstorf bedankt sich bei Frau Looock, die den Werdegang des Planverfahrens skizziert hat. Durch Frau Milatz wurde die Neuwoges mbH stadtplanerisch beraten und die Wünsche und Forderungen umgesetzt. Durch ihn wird bekräftigt, dass die Vorstellungen der Verwaltung nicht in Gänze durch die Gesellschaft umgesetzt werden. In Teilen ist ganz bewusst von bestimmten Vorstellungen und Wünschen der Verwaltung abgewichen worden.

Ratsherr Messner betritt um 17:25 Uhr die Sitzung

Frau Milatz und Herr Wendelstorf erläutern die Vorstellungen der Neuwoges mbH, die Projektphasen und Planungsschritte wie die Standortbefassung, Erschließung, Bebauung, Hofbildung, Platzsituation, Verkehr, Straßenraum, Geschossigkeit, Höhenentwicklung. Wenn 157 Wohnungen auf diesem Areal entstehen, dann kann durchschnittlich von 85 m² je Wohnung ausgegangen werden und es sind noch ca. 2.200 m² für Gewerbe möglich. Der ruhende Verkehr soll am Eingang des Plangebietes in einem Parkhaus abgesichert werden. Dadurch kann der Verkehrslärm aus dem Gebiet weitgehend herausgehalten werden.

Die Identität der Oststadt soll nicht geleugnet und nicht noch einmal „nachgebaut“ werden. Aber diese vorhandenen Quartiere funktionieren; die Höfe sind begehbar. Daher soll in der vorgegebenen „Mitte“ nicht ein „neues“ Viertel entstehen. Hier wurde geschaut, wie war die Oststadt? Wie ist die Oststadt historisch gewachsen? Nicht die „Platte“ nachbauen, aber die Optik nachempfinden. Aber Quartierscharakter sollte mit eingebracht werden. **Frau Milatz** weist darauf hin, dass der Standort in zentraler Lage des Wohngebietes Oststadt liegt und ein modernes Stadtquartier entwickelt werden soll. Die Architektur kann hier ein Zeichen setzen.

Gemeinschaftliches Wohnen wird neu gedacht, funktionierende Mehrfamilienhäuser. Auch wenn ein Baukörper die Form einer Zeile hat, so verbergen sich dahinter divergierende Wohnformen. Zeitgemäße Wohnqualität wird geboten. Grüne Quartier geschaffen.

Herr Wendelstorf erläutert das Ziel der Anhandgabe des Quartiers. Die Neuwoges mbH hat im Rahmen der Projektentwicklung das Ziel, das Quartier nicht komplett selbst zu bebauen, sondern eine städtebauliche Planung zu erstellen, die in einem Bebauungsplan münden soll und die Neuwoges mbH als Erschließungsträger auftritt und Teile des Areals weiter veräußert. Es wurden bereits Gespräche mit der Wohnungsgenossenschaft und auch privaten Investoren geführt, die das Interesse haben, sich an diesem Standort zu verwirklichen. Das setzt Gestaltungsspielraum für die Festsetzungen in einem Bebauungsplan voraus. Die Neuwoges mbH ist von ihrem Entwurf in der Qualität und in der Quantität überzeugt und hat Umsetzungshinweise mitgegeben, die für eine Bebauungsplanfortschreibung mit aufgenommen werden können.

Frau Milatz erläutert die Empfehlungen zur Fortschreibung/Änderung des Bebauungsplanes. Das gesamte Gebiet soll als Allgemeines Wohngebiet festgesetzt werden. Zudem sollten Baulinien und eine geschlossene Bauweise ausgewiesen werden. Die Anzahl der Geschosse ist auf vier zu begrenzen. Wichtig sind darüber hinaus Angaben zur Materialität, Fensterformate.

Frau Loock fasst noch einmal zusammen und stellt die verschiedenen Vorzugsvarianten, die im Laufe des Prozesses entstanden, gegenüber (Folie 18) mit der Vorzugsvariante der Neuwoges mbH vom Mai 2019, die Vorzugsvariante aus Sicht der Stadt Neubrandenburg. Der finale Entwurf der Neuwoges mbH zeigt eine reine Blockstruktur. Die Erschließungsstraße verläuft direkt an der Nord-Süd-Fußgängerachse. Problempunkte mit den städtebaulichen Vorgaben der Stadt ergeben sich aus:

- der nicht umgesetzten Diversifizierung der Gebäudeform
- der homogenen Baustruktur
- der Spiegelung des oststadttypischen Bestandes
- der gestalterischen und funktionalen Beeinträchtigungen der Promenade.

Positiv gesehen wird das Parkhaus, der Lärmschutzriegel und die ansteigende Geschossigkeit von Ost nach West.

Ratsherr Kuhnert bedankt sich für die sehr ausführlichen Darstellungen und Ausführungen durch Herrn Wendelstorf, Frau Milatz und durch Frau Loock und regt zur Diskussion an.

Auch **Ratsherr Gille** bedankt sich für die wunderbare bildhafte Präsentation. Die differenzierten Vorschläge zwischen Stadt und Neuwoges mbH waren gut zu erkennen. Als Richtwert wurde durch die Neuwoges mbH vorgegeben, dass 157 Wohnungen entstehen könnten? Um wie viele Wohnungen würde die Zahl gemindert werden, wenn die Variante der Stadt Neubrandenburg zur Umsetzung käme? **Herr Wendelstorf** kann diese Frage nicht beantworten, weil der Entwurf der Stadt nicht weiterverfolgt wurde. Die gewünschte Kleinteiligkeit entlang der Nord-Süd-Fußgängerachse hat sich die Stadt zwar gewünscht, aber die Neuwoges mbH sieht das an dieser Stelle nicht, weil dadurch die Höfe unruhiger werden. **Frau Loock** antwortet, dass mit der Vorzugsvariante der Stadt 232 Wohnungen entstehen können. Durch Herrn Wendelstorf wird darauf hingewiesen, dass die Zahlen nicht vergleichbar dargestellt werden können, weil eine komplette Achse fehlt (vorher 4-achsig, jetzt 3-achsig).

Herr Hinzer bedankt sich für die interessante Vorstellung der Präsentation und bittet um Übergabe derselben, um sich in der Fraktion umfänglich beraten zu können. Gibt es schon Ideen oder Vorstellungen, um Fahrradabstellplätze unterzubringen? **Herr Wendelstorf** erläutert, dass Abstellräume für Fahrräder und Rollatoren in den Höfen untergebracht werden.

Ratsherr Kuhnert merkt an, dass mit dem Favoriten der Stadt kleinteiligeres Bauen verbunden ist und in diesem Zusammenhang die Kostenfrage aufkäme. Er bittet Herrn Wendelstorf um Ausführungen. **Herr Wendelstorf** weist darauf hin, dass belastbare Zahlen noch nicht vorliegen, da wir uns noch immer in der Phase der städtebaulichen Studie befinden. Die

Baukosten können hier noch nicht aufgezeigt werden. Es hängt von den weiteren Investoren ab und mit welchem energetischen Anspruch die Investoren bauen. Eine Außenwand hat thermisch mehr Auswirkung; je mehr Außenwandfläche ich habe, umso mehr Verlust habe ich thermisch. Energetisch wirken sich Gebäudezeilen besser aus.

Ratsherr Messner tendiert zur Variante der Neuwoges mbH. Aus seiner Sicht ist die Planung der Neuwoges mbH sehr gut gelungen. Vorteil der Neuwoges mbH wird in der „Hofbildung“ gesehen. Bei der Variante der Stadt geht die „Hofform“ verloren, weil sie zu viele Zugänge aufweist. Die Bindung der Parkflächen in der Form eines Parkhauses wird als sehr positiv gesehen.

Ratsfrau Dr. Balschat verlässt um 18:20 Uhr die Sitzung.

Ratsfrau Dr. Kuhk erinnert daran, dass 1,6 Mio. EUR investiert werden für die Nord-Süd-Fußgängerachse. Mit ihr ist ein neues Kleinod entstanden. Sie teilt die Bedenken der Verwaltung. Zwischen den neu gebauten Häusern und der Nord-Süd-Fußgängerachse eine Straße einzuordnen, ist schwer vorstellbar. Hier sollte nach einer Kompromisslösung gesucht werden. Sie empfiehlt allen, die die Nord-Süd-Fußgängerachse noch nicht gesehen haben, sich diese einmal anzuschauen.

Auch die Ausweitung des Bebauungsplanes in südliche Richtung erschließt sich nicht. Der vorhandene Parkplatz wird aktuell von den Besuchern der Turnhalle, von Schülern, Eltern und teilweise von den Lehrern der Regionalschule genutzt. Wo werden denn die Nutzer dieser Gebäude künftig parken? Hier müssen Lösungen geschaffen werden.

Ratsherr Kuhnert möchte den Nachweis des Ersatzes für die wegfallenden Stellplätze.

Herr Wendelstorf – In Abstimmung mit der Stadt sollte die Einbeziehung des Parkplatzes an der Kopernikusstraße erfolgen, aber nur, wenn Ersatzstellflächen geschaffen werden. Als Ersatzlösung wird zum einen die Fläche östlich der Regionalschule angeboten (78 Stück). Die restlichen Stellplätze (62 Stück) sollen im Parkhaus untergebracht werden. **Ratsfrau Dr. Kuhk** gibt zu bedenken, dass Eltern, die ihre Kinder von der Schule abholen, nicht ins Parkhaus fahren werden. Die Eltern werden direkt vor der Schule halten und ihre Kinder „einsammeln“. Diese Problematik wurde hier nicht bedacht. **Herr Wendelstorf** erklärt abermals, dass die Stadt angefragt wurde, ob die Fläche mit dem Parkplatz in die Planung der Neuwoges mbH mit einbezogen werden kann. Die Straße parallel zur Nord-Süd-Fußgängerachse ist keine „Hauptverkehrsstraße“, sondern bietet ausreichend Abstand, um die Aufenthaltsqualität der Freifläche nicht zu beeinträchtigen.

Frau Loock – Der Neuwoges mbH wurde in einer Variante aufgezeigt, wie die Erschließung verbessert werden kann und nur ein Teil des Parkplatzes Kopernikusstraße genutzt wird.

Ratsherr Bromberger verlässt um 18:35 Uhr die Sitzung.

Herr Renner – Es wurde bereits umfangreich über die Qualitäten dieses Standortes gesprochen und über die städtebauliche Bedeutung des Standorts für die Oststadt diskutiert. Daher sind hohe Anforderungen an die Gestaltung der Gebäude, aber auch an die Aufenthaltsqualität dieses Quartiers zu setzen. Demzufolge vermisst die Verwaltung im finalen Entwurf die Thematik des Platzes. Eine Platzsituation erzeugt immer eine Aufenthaltsqualität in Verbindung mit Funktion wie Gastronomie oder Dienstleistung. Aufenthaltsqualität erzeugt auch die Nord-Süd-Fußgängerachse. Dem steht die östliche Erschließungsstraße entgegen. Es wird immer Nutzungskonflikte geben. Hier müssen noch Lösungen gefunden werden.

Warum hat die Stadt als Maßgabe vorgegeben, unterschiedliche Bauformen, unterschiedliche Wohnformen hier zu entwickeln? Dies ergibt sich aus der Entwicklung der letzten 30 Jahre. Die Einwohner der Oststadt haben sich seit den 1990er Jahren fast halbiert. Hier gab es 1990 ca. 25.000 Einwohner, in 2022 sind es ca. 13.000 Einwohner. Wie kann es gelingen, den Wohnungsbaustandort Oststadt so attraktiv zu machen, dass die Bewohner der Oststadt bleiben und ggf. neue Bewohner generiert werden können. Und aus Sicht der Verwaltung kann derartiges nur gelingen, indem unterschiedliche Bau- und Wohnformen angeboten werden. Daher wurde hier bewusst in Teilbereichen auf eine Blockstruktur verzichtet. Der eigentliche Unterschied zwischen den Entwürfen ist die Einordnung von Stadtvillen entlang der Nord-Süd-Fußgängerachse. Und dies gilt es, nachzuarbeiten.

Ratsherr Kuhnert vertritt die Auffassung, dass bei den zu erwartenden Preisen der Wohnungen es schwerfallen wird, geeignete Käufer für selbige zu finden.

Ratsfrau Dr. Kuhk bedankt sich für die Ausführungen von Herrn Renner. Aus ihrer Sicht wird genau das Klientel gesehen, welches sich in diesem Quartier ansiedeln wird. Schließlich ist mit dem Klinikum einer der größten Arbeitgeber in unmittelbarer Nähe zu sehen.

Ratsherr Messner spricht sich gegen die Ausführungen beider Vorgänger und gegen eine weitere Öffnung der Höfe aus.

Herr Benischke verdeutlicht noch einmal, dass die Neuwoges mbH die Bauvorstellung der Stadt nicht bauen wird, weil sie diese für wohnungswirtschaftlich falsch hält. Wenn durch die Stadtvertretung der Entwurf der Gesellschaft nicht bestätigt wird, wird die Neuwoges mbH die Anhandgabe zurückgeben. Die sachlichen Argumente sind ausgetauscht.

Ratsfrau Dr. Kuhk möchte diese Ausführungen nicht so stehen lassen. Wenn eine Präsentation vorgestellt wird, wird diskutiert und es werden Meinungen eingeholt. Alle Anwesenden sollten diese Ideen mitnehmen und sich in den Fraktionen beraten.

Auch **Herr Hinzer** findet die Bebauungsvariante mit der geplanten Wohnbebauung der Neuwoges mbH gut. Die vorgegebene Wegeführung sollte noch einmal überdacht werden.

Ratsherr Kuhnert bedankt sich für alle Vorstellungen, Ausführungen, Fragen und Stellungnahmen und die rege Diskussion. Die Präsentation wird dem Protokoll als Anlage hinzugefügt, um sich in den Fraktionen zu beraten.

5. Informationen, Mitteilungen und Anfragen (öffentlich)

keine

gez. Jan Kuhnert
Ausschussvorsitzende/r

gez. Marlies Groth
Protokollant/in